

Adventsmusik

Chor der Friedenskirche

Antonio Vivaldi

Gloria in D

Heinrich von Herzogenberg

Die Geburt Christi

(Auszüge)

Solisten:

Martje Grandis (Sopran)

Dagmar Krauß (Mezzosopran)

Annette Fydrich (Alt)

Florian Bruntz (Tenor)

Justus Wilcken (Bass)

Orgel:

BZK Christine Spuck

und

Kyoung Mi Sung

Kammerorchester

Leitung:

Carsten Rohrberg

Sonntag **27. Nov 2016**

Friedenskirche **15:00 Uhr**

Friedrich-Ebert-Str./Ecke Elfbuchenstr.

Eintritt frei – um Spende wird gebeten

anschließend: Kaffeetrinken im Stadtteilzentrum

Antonio Vivaldi (1678–1741)

Der Rotschopf Vivaldi war zu seinen Lebzeiten durch seine Kompositionen und sein virtuoseres Geigenspiel so legendär, dass viele Musikbegeisterte aus ganz Europa zu seinen Aufführungen nach Italien pilgerten. Wie konnte es dazu kommen, dass jedoch für seine letzte Ruhestätte ein Armengrab erhalten musste?

Mit seiner Priesterweihe erhielt Vivaldi 1703 eine Anstellung als Kaplan an der Kirche Santa Maria della Pietà in seinem Wohnort Venedig. Doch ihn plagte seit Kindheit ein schweres Lungenleiden, das ihn mehrfach dazu zwang, mitten in der Messe den Altar zu verlassen. Daher verlegte er sich zwangsläufig hauptberuflich aufs Komponieren und Geigespielen. Wie vielerorts üblich war an die Kirche ein Waisenhaus angegliedert, wo er für die Mädchen als Geigenlehrer arbeitete und für Gottesdienste oder Konzerte komponierte.

Der Schöpfer der *Vier Jahreszeiten* erhielt viele Aufträge auch von Königshöfen. Heute wie damals ist eine Aufführung eine kostspielige Angelegenheit, die gut durchkalkuliert sein muss. Den finanziellen Genickbruch erlitt Vivaldi durch eine geplante Operaufführung 1737 in Ferrara: „Nun ist die Oper ruiniert. Der Kardinal Ruffo verbietet die Aufführung, weil ich keine Messen lese und freundschaftlich mit Anna Giraud verbunden bin. Für diese Oper bin ich mit 6.000 Dukaten belastet in festen Kontrakten. Einen Teil habe ich bereits bezahlt. Es ist unmöglich, die Oper ohne die Giraud durchzuführen, weil man keine andere Primadonna ihres Niveaus findet. Auf der anderen Seite bin ich jedoch an die Verträge gebunden, daher der große Kummer. Was mich am meisten betrübt, ist der Makel, mit dem Kardinal Ruffo diese wundervollen Frauen behaftet, die ihresgleichen suchen.“



Was auch immer die Gründe des Kardinals Ruffo für die Absage der Aufführung gewesen sein mochten, Vivaldi erholte sich finanziell nicht mehr von diesem Schlag. So zog er 1740 nach Wien, vielleicht auch, um Aufträge vom Hof zu bekommen. Zehn Monate später starb er dort, unbeachtet von der Musikwelt, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Weil er über keine nennenswerten Mittel mehr verfügte, wurde er in Wien in einem Armengrab beigesetzt.

So ging die Fülle seines Œuvres für beinahe 200 Jahre verloren, bis ein Kloster 1926 eine Musikaliensammlung zum Kauf anbot. Dies war der Beginn der Wiederentdeckung von Vivaldis Musik, die ca. 500 Konzerte umfasst, 49 Opern und vieles mehr.

[Internet: Wikipedia; CMUSE]

Gloria: Das Gloria gehört zur Liturgie der katholischen Messe. Es gibt unzählige Vertonungen. Vivaldis Gloria wurde um 1715 komponiert und gehört heute zu einem der beliebtesten Chorwerke. Es ist in großem Stil angelegt und zeigt Vivaldis Spiel mit den musikalischen Möglichkeiten.

Gloria in D (RV 589)

- | | | |
|---|-----|---|
| Gloria in excelsis Deo. | 1. | Ehre in der Höhe sei Gott. |
| Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. | 2. | Und auf Erden Friede den Menschen mit gutem Willen. |
| Laudamus te. Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te. | 3. | Wir loben dich. Wir preisen dich. Wir beten dich an. Wir verherrlichen dich. |
| Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. | 4. | Wir danken dir ob deiner großen Herrlichkeit. |
| Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. | 5. | Herr Gott, König des Himmels, Gott allmächtiger Vater. |
| Domine Filii unigenite, Jesu Christe. | 6. | Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. |
| Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. | 7. | Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters. Der hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme Dich unser. |
| Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. | 8. | Der hinwegnimmt die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet. |
| Qui sedes ad dexteram Patris, misere-re nobis. | 9. | Der Du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme Dich unser. |
| Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe. | 10. | Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus. |
| Cum Sancto Spiritu in gloria, Dei Patris. Amen. | 11. | Mit dem Heiligen Geist in der Ehre Gottes, des Vaters. Amen. |

Heinrich von Herzogenberg (1843–1900)

Herzogenberg war zeit seines Lebens finanziell unabhängig. Wohl auch deshalb war ihm die Verbreitung seiner Kompositionen einerlei: „Das Einzige, was mich von Mitstreitern unterscheidet ist doch nur, dass ich eben nicht mitstreite, sondern meine Sache Gott anheim stelle.“

Er war befreundet mit Johannes Brahms und in der adligen Wiener Gesellschaft lernte er seine Frau Elisabeth von Stockhausen kennen, eine musikalisch hochbegabte Frau. Als jedoch 1892 seine geliebte Frau nur 44jährig verstarb, fiel Herzogenberg in eine tiefe Krise. Es wird gesagt, er habe danach seine herausragendsten Werke komponiert, wozu auch das Weihnachtsoratorium gehört.

Entstehung des Kirchenatoriums *Die Geburt Christi*

Bisher wurden entweder liturgische Stücke für den Gottesdienst geschrieben oder große Chorwerke als selbständige Kunstwerke geschaffen. Nun wagte Herzogenberg den Versuch, beides miteinander zu verbinden und in den Gottesdienst zu integrieren. Das *Kirchenatorium* wollte die Trennung von Ausführenden und Zuhörern, wie sie für ein Konzert kennzeichnend ist, überwinden in der Gemeinschaft einer Andachtsstunde.

Herzogenbergs Freund, der Straßburger Theologieprofessor Friedrich Spitta, bat ihn um die Komposition: „Jetzt lag es mir besonders an, ihn für den Plan eines Weihnachtsatoriums zu interessieren. Seinem Einwand gegenüber, daß wir ja das von J.S. Bach besäßen, dem Konkurrenz zu machen ein eitles Unterfangen sei, begegnete ich mit dem Hinweis auf dessen Umfang, technische Schwierigkeit und Kostspieligkeit im Beschaffen von Solisten und Orchester. Vor meiner Seele stand ein mit den einfachsten Mitteln ausführbares Werk. [...] Nach manchem Hin- und Herdisputieren – er war ein Meister in geistreicher, inhaltsvoller Diskussion – fing er an, sich für den Plan zu erwärmen. «Schaffe mir einen Text», bat er. «Das soll sofort geschehen».



Bibel und Gesangbuch hatte ich im Kopfe, Boehmes deutsche Volkslieder fand ich auf seinem Schreibtisch. Die Idee des Ganzen lebte längst in mir. So wurde denn in sehr kurzer Zeit die Textunterlage geschaffen [...]

Ich hatte ihm größte Einfachheit der Mittel eingeschärft: ohne das könne der Zweck, den ich im Auge hatte, nicht erreicht werden. Vierstimmiger Chor, leichte Soli, Orgel- bzw. Harmoniumbegleitung, damit müsse die Sache gemacht werden. Herzogenberg wand sich etwas unter diesen harten Auflagen. Endlich bei der Heimkehr von einer der schönen Wirtschaften des Appenzeller Landes, wo er meinen störrischen Sinn zu erweichen versucht hatte durch ein Glas Landwein, rückte er vor: «Ohne ein Streichquartett kann ich die Komposition nicht machen, wie sie mir im Sinn liegt.» Ich fuhr auf: «Das ist wider die Verabredung». Er meinte: «Was hat denn das zu sagen? Ein paar Bierfiedler findet man auf jedem Dorfe; auf diese Weise wird die Aufführung des Werkes auch in den kleinsten Verhältnissen nicht in Frage gestellt werden.» Und nun fing er an, wie man für gewisse Wirkungen eben mit dem langweiligen, zähen Tone eines Harmoniums nichts erreichen könne. Ich mußte nachgeben.“ In nur etwa 3 Wochen hat Herzogenberg das Weihnachtsatorium komponiert und es wurde im selben Jahr am 3. Advent 1894 in Straßburg uraufgeführt.

Herzogenberg war ergriffen: „Wenn ich des Augenblicks gedenke, als meine Musik durch die ganze Thomaskirche flutete vom Altar zur Orgel und wieder zurück, geschwellt von dem unvergeßlichen Unisono der Gemeinde, dann erlebte ich eine Stunde, deren sich kein noch so beliebter Konzertkomponist unserer Tage zu rühmen hätte.“

[Internet: www.herzogenberg.ch; Herzogenberg: *Die Geburt Christi*, Klavierauszug Carus]

Das Werk besteht aus drei Teilen, wobei Teil 1 komplett und Teil 2 nahezu komplett heute aufgeführt werden.

Die Geburt Christi (Kirchenoratorium op. 90)

ERSTER TEIL – DIE VERHEISSUNG

1. (Vorspiel)

(GEMEINDE-CHORAL – Melodie nach *Vom Himmel hoch*)

1) **Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht.
Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist.**

2) **Die Völker haben dein geharrt, bis dass die Zeit erfüllet ward.
Da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.**

2. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort, meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andren.

Höre, mein Volk, mein Wort, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes, ich will meinen Mund auftun zu Sprüchen und alte Geschichten aussprechen, die wir gehört haben und wissen, die unsre Väter uns erzählt haben, dass wir es nicht verhalten ihren Kindern.

Erhalte mich durch dein Wort, dass ich lebe, und lass mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung!

3. So sprach der Herr zur Schlange: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

Hier leiden wir die grösste Not, vor Augen steht der bitt're Tod;

ach komm, führ' uns mit starker Hand vom Elend in das Vaterland.

4. So saget der Hörer göttlicher Rede: Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn schauen, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen, und ein Szepter aus Israel aufkommen.

O klares Licht, o schöner Stern, dich sähen wir von Herzen gern!

Komm, Sonne, ohne deren Schein in Finsterniss wir müssen sein.

5. So sprach der Knecht des Herrn: Es wird eine Rute aufgeh'n von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

O Erd', schlag' aus, schlag' aus, o Erd', dass Berg und Tal erneuert werd',

o Erd', hervor dies Blümlein bring', o Heiland, aus der Erd' entspring'!

6. Solches verheisst der Eifer des Herrn Zebaoth: Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein grosses Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heisst:

Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst, auf dass seine Herrschaft gross werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und seinem Königreiche.

7. Kommst du, kommst du Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weisst, was uns gebricht; o, du starker Trost im Leiden, Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir!
8. (GEMEINDE-CHORAL – Melodie nach *Wie soll ich dich empfangen*)
- 1) **Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schaden, du kommst und machst mich gross;
und hebst mich hoch zu Ehren und schenkst mir grosses Gut,
das sich nicht lässt verzehren, wie irdisch' Reichtum thut.**
- 2) **Das schreib' dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer,
bei denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr;
seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür;
der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.**

ZWEITER TEIL – DIE ERFÜLLUNG

9. Der Engel Gabriel ward gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heisst Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hiess Maria. Und der Engel kam zur ihr herein und sprach: Gegrüsset seist du, Holdselige; der Herr ist mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern. Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seiner Rede und gedachte: Welch' ein Gruss ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst einen Sohn gebären, dess' Nam' sollst du Jesus heissen.
11. Der wird gross sein, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.
12. Sei gesegnet, theures Reich, das ein solcher Herr besitzet,
dem kein Herr auf Erden gleich, der das Recht mit Nachdruck schützt.
Schwinge dich in stetem Flor, gross an Frieden, reich an Freuden
unter Juden, unter Heiden, mit vermehrtem Glanz empor!
Sei gesegnet theures Reich.
13. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herren Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.
15. Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und Jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heisset Bethlehem, darum, dass er von dem Haus und Geschlecht David's war, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, und die war schwanger. Und da sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

16. Es ist ein Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art,
und hat ein Blümlein bracht, mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine, davon Jesaias sagt,
hat uns gebracht alleine, Maria, die reine Magd,
aus Gottes ew'gem Rath, hat sie ein Kind geboren
wohl zu der halben Nacht.

17. (Zwischenspiel)

18. Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein!
Will es wiegen und singen ein: nun schlaf' in Ruh, die Äuglein zu, o Jesu!
O gebenedeite Nacht, o heilige Nacht, da in die Welt
Christ, das Heil der Sünder, sich hat eingestellt!
Eia! Eia! lass uns wiegen das Kindelein, o Joseph!
Schaut herab ihr Sternelein, aus dunkler Nacht,
scheinet, dass das Kindelein süß im Traume lacht.

Joseph, lieber Joseph mein, hülle mir ein mein Kindelein!
Will es schützen und decken fein, dass nicht der Wind versehr dein Kind, Maria!
Lob und Preis dem reichen Gott, der seinen Sohn
zu uns Armen hat gewandt vom Himmelsthron!
Eia! Eia! lass uns wiegen das Kindelein, Maria!
Kommt herab ihr Engelein, zum finstren Stall,
grüsst das Kind mit Psalmen und mit süßem Schall!

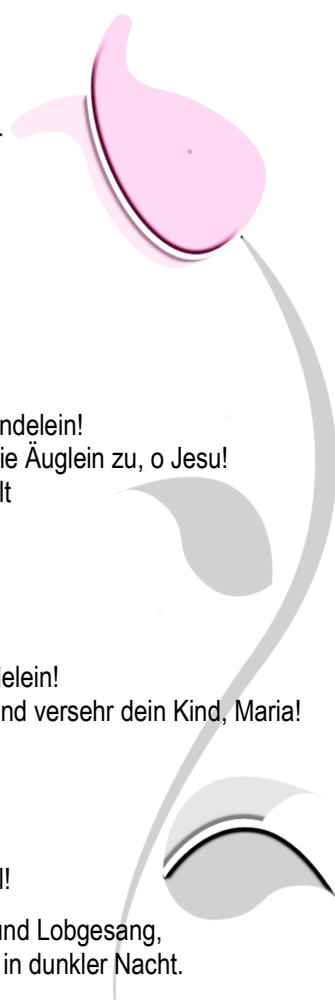
19. O heiliges Kind, wir grüssen dich, mit Harfenklang und Lobgesang,
Du liegst in Ruh, du heiliges Kind, wir halten Wacht in dunkler Nacht.

20. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; fürchtet euch nicht! denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids; und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobeten Gott und sprachen:

21. Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott in der Höhe!

22. (GEMEINDE-CHORAL – Melodie nach *Allein Gott in der Höh' sei Ehr'*)

**Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade;
darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade;
ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, nun ist gross' Fried' ohn' Unterlass,
all' Fehd' hat nun ein Ende.**



Kammerorchester

Das **Streicher-Ensemble** ist ein Zusammenschluss von professionellen Musikerinnen und Musikern, die sich gelegentlich für besondere Anlässe zusammenfinden. Für das heutige Konzert danken wir **Susanne Herrmann** und **Friederike Voss** an den Violinen, **Gottfried Elsas** an der Viola, **Regine Brunke** am Violoncello sowie **Berthold Mayrhofer** am Kontrabass, dass sie die Zeit gefunden haben, dieses Konzert musikalisch zu bereichern.

Des Weiteren danken wir Bezirkskantorin **Christine Spuck**, die uns als gute Seele – wie so häufig – am Orgelpositiv unterstützt sowie **Kyoung Mi Sung** für die Begleitung an der Kirchenorgel.

Solisten

Wir freuen uns besonders über die professionelle gesangliche Ausgestaltung der Werke durch **Martje Grandis** (Sopran), **Dagmar Krauß** (Mezzosopran), **Annette Fydrich** (Alt), **Florian Bruntz** (Tenor) sowie **Justus Wilcken** (Bass). Herzlichen Dank!

*Darüber hinaus möchten wir uns bedanken bei der Firma **Werner Bosch** – **Orgelbau GmbH**, die uns das Orgelpositiv zur Verfügung gestellt hat.*

Chorleitung: Carsten Rohrberg

Mit großer Leidenschaft leitet Carsten Rohrberg seit 2003 den Chor der Friedenskirche Kassel. Sein Herz schlägt für die Kirchenmusik, wobei er seine Begeisterung und Freude am gemeinsamen Musizieren gern teilt, so dass dieser überspringende Funke bald alle Beteiligten mitreißt. Seit seinem 15. Lebensjahr leitet Carsten Rohrberg erfolgreich Chöre. Die Chormitglieder profitieren von seinem sängerischen Können, seinem Ideenreichtum und natürlich von seinen musikalischen wie didaktischen Fähigkeiten. Durch stilichere Interpretation werden seine Visionen lebendig, und es entsteht ein klangvolles Gesamtbild.

Chor der Friedenskirche

Wir sind eine Chorgemeinschaft von etwa 45 Mitgliedern. Unsere Zielsetzung ist es, mit Spaß und Freude an geistlicher Chormusik zu arbeiten und somit zur abwechslungsreichen Ausgestaltung der Gottesdienste der Gemeinde beizutragen. Einmal im Jahr findet in der Friedenskirche ein größeres Konzert mit der bis dahin erarbeiteten Literatur statt. Besonderen Wert legen wir hierbei auf Stimmtechnik und das Erlernen entspannten und freien Singens. Geübte als auch ungeübte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Proben finden in der Regel dienstags um 20:00 Uhr im Stadtteilzentrum Vorderer Westen, Elfbuchenstr. 3, statt. Siehe auch Homepage: www.chor-friedenskirche.de